



SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

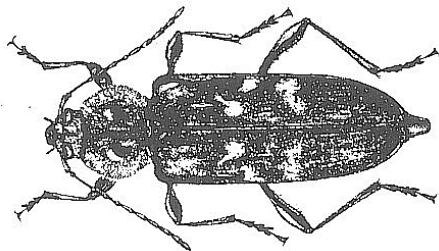
Der Hausbock

Das Wichtigste in Kürze

Der Hausbock ist über einen Grossteil Europas, in Kleinasien und in Nordafrika verbreitet. In Mitteleuropa ist er der wichtigste Zerstörer von verbautem Nadelholz; Laubholz greift er nicht an. Er bevorzugt warme sonnenbeschienene Dachstöcke oder ähnlich exponiertes verbautes Holz. Bei Problemen mit dem Hausbock sollten Sie Ihren Dachstock oder eine Nadelholzkonstruktion von einer seriösen Firma mit Fachbewilligung Holzschutz begutachten lassen.

Aussehen

ausgewachsenes Insekt: Die dunkelgrauen bis schwarzen Käfer (*Hylotrupes bajulus*, Familie: Bockkäfer) haben Flecken aus weissen Haaren auf den Flügeldecken. Das Halsschild ist bis auf zwei höckerförmige Erhebungen dicht mit weissen Haaren besetzt. Die Männchen sind 8 – 16 mm, die Weibchen 10 – 25 mm lang. Die Fühler der Männchen sind halb so lang wie ihr Körper, bei den Weibchen reichen sie nur bis ans Ende des Halsschildes.



Larve: Sie ist elfenbeinfarbig, deutlich segmentiert und wird bis zu 30 mm lang. Der Körper ist am Kopfende breit und wird gegen den Hinterleib schmaler. Die starken dunklen Zangen am Kopf sind gut erkennbar.



Bedeutung und Lebensweise

Aufgrund der versteckten Fressaktivität der Larven bleibt ein Befall meist unbemerkt, bis die Käfer aus den ovalen Löchern schlüpfen. Das Temperaturoptimum des Haus-

bocks liegt bei 28 bis 30° C. Da für die Larvenentwicklung warme, feuchte Klimaverhältnisse von Vorteil sind, bevorzugt der Hausbock sonnenbeschienene Dachstöcke und ähnlich exponiertes Nadelholz. Bis 30-jährige Nadelhölzer sind am stärksten durch den Hausbock gefährdet. Mit sinkendem Nährstoffgehalt nimmt bei älteren Hölzern die Gefahr eines Befalls durch den Hausbock ab. Hölzer, die älter als 50-jährig sind, befällt er nur selten.

Entwicklung

Nach der Kopulation legt das Weibchen mit Hilfe der ausfahrbaren Legeröhre 150 bis maximal 600 Eier in Unebenheiten der Holzoberfläche. Die Eier werden in Gelegen von 50 bis 150 Eiern abgelegt. Aus den 2 mm langen Eiern schlüpfen nach 2 bis 4 Wochen kleine Larven, die sich in die eiweissreichen Nadelholzschichten (äussere Schicht des Splintholzes) einnagen. Oft lassen die Larven bei ihrer durchschnittlich 3 bis 10-jährigen Nagetätigkeit nur eine millimeter-dünne unverletzte Schicht an der Holzoberfläche stehen, die dadurch eine charakteristische wellige Struktur erhält. 30 % Holzfeuchte sind für die Entwicklung der Larven optimal, die untere Grenze liegt bei 8 bis 10 %. Die ausgewachsenen Larven verpuppen sich im Frühling. Die Käfer schlüpfen zwischen Juni und August. Sie leben höchstens 2 bis 4 Wochen und nehmen keine Nahrung auf.

Die Männchen schlüpfen einige Tage früher als die Weibchen, suchen ein geeignetes Brutsubstrat und locken die Weibchen mit einem Sexualduftstoff zur Begattung an.

Schaden

Der Hausbockbefall wird häufig erst durch das Auftreten der ovalen etwa 4 x 7 mm grossen Ausschluflöcher bemerkt. Oft ist die Holzoberfläche durch die unmittelbar darunter liegenden Frassgänge leicht angehoben. Die Gänge sind mit holzfarbigem, walzenförmigem Kot und feinem Nagemehl gefüllt. Wird die gewölbte Oberfläche quer zur Faser mit einem scharfkantigen Beil angerissen, so werden die Bohrgänge freigelegt und das Bohrmehl rieselt heraus. Verschiedene Insekten können einen erneuten Hausbockbefall vortäuschen, wenn sie die alten Frassgänge für ihre Brut oder zur Überwinterung benutzen und dabei das alte Bohrmehl aus den Schlupflöchern stossen.

Vorbeugung

Holzschutzmassnahmen sollten schon bei der Bauplanung berücksichtigt werden. Dabei darf nur vollständig entrindetes und trockenes (unter 18 % Holzfeuchte) Holz verbaut werden. Frei der Witterung ausgesetztes Brennholz sollte durch Insekten-vorbeugende Schutzmittel behandelt werden.

Bekämpfung

Beschädigte Holzpartien müssen vor der eigentlichen chemischen Bekämpfung abgebeilt werden, damit die Ausdehnung des Befalls im Objekt bestimmt werden kann. Chemische Bekämpfungsmittel dürfen nur in dem Umfang angewendet werden, der zur Beseitigung des Befalls unbedingt nötig ist. Begasen oder Erhitzen durch eine Fachfirma sind im Innenbereich möglich, schützen das Holz aber nicht vor erneutem Befall. Eine anschliessende chemische Behandlung kann bei Bauten, die jünger als 50 Jahre sind, sinnvoll sein. Sanierungen an Holzkonstruktionen von Gebäuden müssen durch eine ausgewiesene Fachfirma durchgeführt werden. Dabei werden stark befallene oder faule Holzteile ausgewechselt.

Andere Holz schädigende Käfer

Neben dem Hausbock tritt an Laubholzkonstruktionen im Tessin der Aschgraue Abendbock auf. In der Schweiz sind ausserdem der Holzwurm an Nadel- und Laubholz, sowie der Splintholzkäfer an tropischen Hölzern als Schädlinge von Bedeutung. Andere harmlose Bockkäfer oder von Holz lebende Käfer kommen meist mit berindetem Holz zum Heizen in die Wohnung.

Wir helfen Ihnen weiter!

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für BewohnerInnen der Stadt Zürich.

Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung

Isabelle Landau Lüscher, Dr. Gabi Müller, Marcus Schmidt

Telefonische und persönliche Sprechstunde für

BewohnerInnen der Stadt Zürich:

Walchestr. 31, 2. Stock, Büro 232

Telefon 044 412 28 38

Mo – Fr: 13.30 – 14.30 Uhr

Für Briefe: Walchestrasse 31
Postfach 3251, 8021 Zürich
Für Pakete: Walchestrasse 31
8006 Zürich

[ugz-bsb\(at\)zuerich.ch](mailto:ugz-bsb(at)zuerich.ch)

www.stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung